Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.- u. Breitestr.-Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortliche Redakteure:
für den innerpolitischen Theil:
F. Hachfeld,
für den übrigen redakt. Theil:
E. R. Liebscher, beide in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertunderster Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz
Posen bei unseren
Agenturen, ferner bei den
Annoncen-Expeditionen
R. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den
Inseratentheil:
W. Braun
in Posen.
Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 206

Die „Posener Zeitung" erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Donnerstag, 22. März.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1894

Am Charfreitag gelangt nur die Morgennummer unserer Zeitung zur Ausgabe; am Sonnabend nur die Mittagsnummer. Die Sonntags-Morgennummer wird bereits Sonnabend Abends von 8 Uhr ab ausgegeben, weil am ersten Feiertage die Ausgabestellen geschlossen sind. Inserate für diese Nummer werden bis ☛ Sonnabend Nachmittags 2 Uhr ☚ angenommen.

Die erste Nummer unserer Zeitung nach dem Feste erscheint Dienstag, den 27. März, Mittags 12 Uhr.

Deutschland.

L. C. **Berlin,** 21. März. [Die Aussichten der Reichsfinanzreform.] An der Möglichkeit, daß der Reichstag, von der Erhöhung der Börsensteuer und des Lotteriestempels abgesehen, in steuerpolitischer Hinsicht noch irgend etwas zu Stande bringe, scheint nachgerade alle Welt zu zweifeln. Selbst der „Hamb. Corresp.", dessen Beziehungen zu dem Finanzminister Miquel nicht gerade ein Geheimniß sind, meint, es sei „auch nicht die mindeste Hoffnung in dieser Richtung" vorhanden. Dafür wird aber sehr dringend empfohlen, auf die Weiterberathung der übrigen Vorlagen zu verzichten und in der nächsten Session einen dann um so aussichtsvolleren Versuch zu machen. Eine Quittung habe auch Fürst Bismarck nur verlangt, „wenn er durch das ablehnende Votum die formelle Unterlage für den definitiven Verzicht auf den legislativen Plan haben wollte." Ob Minister Miquel für die Tabakfabrikatsteuer und die Reichsweinsteuer Quittungen erhält oder nicht — die Wiedereinbringung dieser Vorlagen in der nächsten Session ist nach der Aufnahme, welche sie im Reichstage gefunden haben, völlig ausgeschlossen. Der Grundgedanke der Reichsfinanzreform wird auch durch die Ablehnung der jetzigen Vorlage nicht verflüchtigt. Im übrigen wird sich diese Differenz nach Ostern in Kürze erledigen. Die Steuerkommission wird zunächst in die Berathung der Tabakfabrikatsteuer eintreten. Erfolgt in dieser die Ablehnung des grundlegenden Paragraphen 1 der Vorlage, so ist eine weitere Verhandlung überflüssig. Aehnlich liegt es mit der Weinsteuer. Es wird sich da sehr bald zeigen, daß Herr Miquel auf falscher Fährte geht, wenn er meint, nachdem der Handelsvertrag mit Rußland erledigt und damit die Möglichkeit einer Reichstagsauflösung beseitigt sei, werde sich das Centrum mit seinen Steuerprojekten aussöhnen. Vor allem muß man doch abwarten, wie sich nunmehr die Finanzlage gestaltet, nachdem der dunkle Hintergrund, von dem sich die Finanzreform so schön abheben sollte, schon im laufenden Jahre sich erheblich erhellt hat.

— Die Generalversammlung des Vereins deutscher Gerber, welche dieser Tage in Berlin unter starker Betheiligung aus allen Theilen Deutschlands stattfand, befaßte sich u. A. auch mit dem von antisemitischer Seite im Reichstage eingebrachten Antrage auf Einführung eines Zolles auf Quebrachoholz:

Gerbereibesitzer Diehl-Dürckheim führte aus, daß ein solcher Zoll der Lederindustrie, die ihren Bedarf an Gerbstoffen aus der hiesigen Eichenlohe allein nicht decken könne, nur schaden würde, ohne den Eichenschälwaldbesitzern zu nützen. Auch sei zu befürchten, daß große Lederfabrikanten ihre Etablissements nach dem Ausland verlegen könnten. Es sei ein Frevel, wenn man eine aufblühende Industrie durch ungeeignete Zollmaßnahmen eindämmen und die fortschreitende Technik auf die veralteten Bahnen zurückweisen wolle. — Kühne-Halberstadt schilderte ebenfalls die nachtheiligen Folgen des Zolles für die Lederindustrie und empfahl der durch das Quebrachoholz allerdings geschädigten Forstwirthschaft fertige Waldprodukte auf den Markt zu bringen, statt der jetzt üblichen Praxis, die Rinde auf dem Stamm zu verkaufen. Schließlich wurde folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die Generalversammlung deutscher Gerber erklärt, daß durch die beabsichtigte Einführung eines Eingangszolls auf Quebrachoholz die Interessen der deutschen Lederfabrikanten und Gerber auf das Schwerste geschädigt werden, ja daß diese zum Theil ihr Gewerbe aufgeben müßten, weil sie nicht im Stande wären, gegen die Konkurrenz fremder Länder, namentlich Englands und Amerikas, weiter erfolgreich zu konkurriren. Die deutschen Gerber protestiren gegen jede Einführung von Eingangszöllen auf Gerbstoffe aller Art. Sie beauftragen den Vorstand, in jeder möglichen Weise gegen den Zoll anzukämpfen." — Es wurde beschlossen an den Reichstag unter genauer Darlegung der Verhältnisse zu petitioniren, den Zoll abzulehnen.

— Die Zahl der Aerzte, die 1892/93 approbirt worden sind, beträgt in Deutschland 1424 gegen 1522 im Prüfungsjahr 1891/92. Von den Approbationen des letzten Prüfungsjahres entfielen 571 (im Vorjahr ebenfalls 571) auf Preußen, 368 (442) auf Bayern, 177 (219) auf Sachsen, 90 (85) auf Baden, 77 (72) auf Elsaß-Lothringen, 43 (49) auf die sächsischen Herzogthümer, 43 (24) auf Württemberg, 34 (38) auf Mecklenburg-Schwerin und 21 (22) auf Hessen. Zahnärzte sind 133 approbirt gegen 142 in 1891/92. Auf Preußen entfielen 91 Approbationen gegen 109 im Vorjahre. Thierärzte sind 196 approbirt gegen 195 und 216 in den beiden Vorjahren; davon entfallen 137 (im Vorjahre 129) in Preußen. Die Zahl der approbirten Apotheker betrug 594 (609). Davon wurden approbirt 241 (266) in Preußen, 166 (151) in Bayern, 66 (72) in Sachsen.

* **Eisleben,** 20. März. Durch kaiserliche Kabinetsordre vom 14. d. M. gerichtet an den Geh. Bergrath Leuschner hier, sind die im März v. J. von hiesiger Strafkammer wegen Landfriedensbruchs, schwerer Körperverletzung verurtheilten Bergleute ꝛc., Liebau und Genossen, begnadigt worden. Es handelte sich bei jener Affäre, wie erinnerlich, um einen blutigen Zusammenstoß zwischen sogenannten reichstreuen Bergleuten und Sozialdemokraten, anläßlich einer sozialdemokratischen Versammlung, die von den „Reichstreuen" gewaltsam gestört wurde, wobei es zu jenen blutigen Auftritten kam. Der Gerichtshof erachtete die „reichstreuen" Bergleute als die Urheber des Zusammenstoßes, und sieben Angeklagte von dieser Seite wurden mit Strafen bis zu neun Monaten Gefängniß belegt. Von Seiten der Sozialdemokraten wurden nur zwei Betheiligte, die sich erheblicher Ausschreitungen (Schießen ꝛc.) schuldig gemacht hatten, verurtheilt. Die Sache erregte damals großes Aufsehen, weil allgemein angenommen wurde, und auch die Verhandlung mancherlei Anhalt hierfür ergab, daß die Bergleute zu ihren rohen Gewaltthätigkeiten von anderer Seite aufgestachelt worden seien.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 21. März. Einen bemitleidenswerthen Eindruck machte eine ältliche Frau, welche am Mittwoch vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I. als Zeugin auftreten mußte. Der 22jährige junge Mensch, der sich auf der Anklagebank befand, war ihr Sohn. Sie hatte drei erwachsene Söhne gehabt, als ihr Mann starb. Einer von ihnen wurde ihr durch den Tod genommen. Es war der beste, die beiden anderen taugten nichts. Sie lagen arbeitsunlustig der Mutter zur Last, die ihre Ersparnisse und Werthsachen in einem verschlossenen Reisekorb aufbewahrte. Als sie eines Tages nach mehrstündiger Abwesenheit nach Hause kam, waren ihre Söhne verschwunden. Da dies schon wiederholt vorgekommen, legte sie dem Umstande kein besonderes Gewicht bei. Nach zwei Tagen wollte sie dem Reisekorb etwas Geld entnehmen. Zu ihrem Schrecken entdeckte sie, daß die Bänder, welche den Deckel mit der Hinterwand des Korbes verbanden, durchgeschnitten waren. Die Thäter hatten so den Korb geöffnet und Alles geraubt, was sich an Geld und Geldeswerth darin befunden. Sie schätzt ihren Schaden auf etwa 700 M. Es konnte kein Zweifel darüber bestehen, daß ihre beiden Söhne die Thäter waren. Die Polizei ermittelte nur den einen, den Handlungsgehilfen Max Marcus, sein Bruder hatte mit dem Löwenantheil der Beute das Weite gesucht. Als Max Marcus festgenommen wurde, hatte er seinen Antheil bereits durchgebracht. Im Termine legte er ein offenes Geständniß ab. Der Präsident wies die Zeugin darauf hin, daß es in ihrer Hand liege, ob der Angeklagte bestraft werden solle, oder nicht. Wenn sie den Strafantrag zurückziehe, müsse sie aber die Kosten tragen. Sie sah den anscheinend Reuigen prüfend an. Dann meinte sie, daß sie ihren Sohn wohl vor der Bestrafung bewahren möchte, aber Kosten nicht übernehmen könne, da sie eine ganz arme Frau sei. Der Vorsitzende erwiderte ihr, daß sie die Erklärung abgeben müsse, die Kosten tragen zu wollen, ob das Gericht dieselben von ihr eintreiben könne, sei eine andere Frage. Wieder eine Pause des Besinnens, dann siegte die Mutterliebe: „Sie wolle den Strafantrag zurückziehen und die Kosten übernehmen." Das Verfahren gegen den Angeklagten mußte eingestellt werden. Auf dem Flur wollte der Ungerathene seiner Mutter die Hand reichen, sie ging an ihm vorüber, als sähe sie ihn nicht.

* **Stargard i. Pom.,** 20. März. Wie der „Starg. Ztg." mitgetheilt wird, ist der Brudermörder Holtz, welcher vom hiesigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, begnadigt und zur Abbüßung einer lebenslänglichen Zuchthausstrafe nach Naugard überführt worden.

* **Leipzig,** 20. März. Freiherr v. Hammerstein, der Redakteur der „Kreuzzeitung" in Berlin, hatte gegen das Urtheil des Berliner Landgerichts I, welches ihn wegen Beleidigung des Magistrats der Stadt Berlin zu 300 Mark Geldstrafe verurtheilt hatte, Revision eingelegt. Die Revision, welche Frhr. v. Hammerstein gegen dieses Urtheil einlegte und welche er dadurch begründete, daß der Artikel ohne sein Wissen in die Zeitung gelangt sei, daß er ferner auch nach Artikel 31 der Reichsverfassung berechtigt sei, während der Dauer seines Mandats als Abgeordneter gegen jede verantwortliche Vernehmung zu protestiren, wurde heute vom zweiten Straffenat des Reichsgerichts verworfen.

Vermischtes.

† **Daß es noch anständige Diebe giebt** beweist nachstehender Vorfall. Neulich wurde ein junger Mann auf der Placa de la Lealtad in Madrid von drei Männern angefallen und aufgefordert, zehn Pesetas herauszugeben. Der junge Mann hatte aber keinen Heller bei sich. Da ergriff einer von den Strolchen die Capa (spanischer Mantel) desselben und verschwand, während die zwei Anderen das Opfer nicht davongehen ließen und streng bewachten. Bald darauf kam der Erste zurück und händigte dem jungen Manne einen Pfandschein ein, worauf die drei Ratas sich aus dem Staube machten, nachdem sie dem jungen Manne dafür gedankt hatten, daß sie Dank seiner nun einige Tage lang nicht zu hungern brauchten. Am folgenden Tage, als der Beraubte den Mantel einlöste, erfuhr er aus dem Munde des Pfandleihers, daß der Dieb nur zehn Pesetas auf das Pfandstück, welches hundert werth war, habe annehmen wollen.

† **Ein entsetzlicher Mord** erregt gegenwärtig die Bewohner Londons. Vor etwa 14 Tagen miethete eine Frau, Marie Hermann, einige Zimmer in dem Hause 51 Grafton Street bei Tottenham Court Road. Sie kam allein, erzählte aber dem Vermiether, daß ihr Mann sie zeitweise, besonders vom Sonnabend bis Montag, zu besuchen pflege. Die Hermann verhielt sich ruhig, bis sie am letzten Donnerstag einen ältlichen Herrn, wie sich seitdem herausgestellt hat, den früheren Fuhrwerksbesitzer Stevens, heimbrachte. Eine über den Zimmern der Hermann wohnende Schneiderin, Hutchins, hörte, wie sich die Beiden auf der Treppe heftig zankten. Später drangen Klagelaute in das obere Stockwerk. Niemand von den Bewohnern des Hauses sah, daß der fremde Herr wieder aus dem Hause herausging. Am Sonnabend zahlte die Hermann ihre Miethe für die nächste Woche und erklärte, sie wolle fortziehen. Einen Grund dafür gab sie nicht an. Am Abend erschienen zwei Leute mit einem Karren, um die Möbel fortzuschaffen. Unter diesen befand sich ein großer Koffer, den die Hermann keinen Augenblick außer Augen ließ. Sie begleitete den Karren nach der neuen Wohnung in Upper Marylebone Street, verfolgt von der Schneiderin Hutchins, der das ganze Treiben höchst verdächtig vorkam. Diese erstattete auf der Polizei Anzeige und es ergab sich, daß ihr Argwohn nur zu berechtigt war. In der früheren Wohnung der Hermann sahen die Beamten Blutflecken auf dem Fußboden und an der Wand, und in der neuen einen mit Stricken umschlungenen großen Koffer, der sofort den Verdacht der Polizisten rege machte. Die Hermann suchte die Oeffnung des Koffers zu verhindern, so daß die Sicherheitsbeamten ihn erbrechen mußten. In dem Koffer fanden sie eine Leiche, die des 76 Jahre alten früheren Fuhrwerksbesitzers Charles Anthony Stevens. Sein Sohn sagt, sein Vater wäre trotz seiner Jahre noch höchst kräftig gewesen. Die Mörderin müsse einen Komplicen gehabt haben. Vor dem Polizeirichter benahm sich die Hermann ebenso gleichgiltig, wie sie sich bei ihrer Verhaftung verhalten hatte. Die Voruntersuchung wird nächste Woche fortgesetzt werden.

Lokales.

Posen, 22. März.

* Wasserstand der Warthe. Telegramm aus Pogorzelice vom 22. März 2,66 Mtr., — Schrimm vom 22. März 2,85 Mtr.

p. **Der Erzbischof v. Stablewski** fuhr gestern in Begleitung seines Hauskaplans nach Schroda, um seinen dort in der Nähe wohnenden, schwer erkrankten Bruder zu besuchen. Der Erzbischof wurde in einer vierspännigen Equipage vom Bahnhof abgeholt und passirte die Stadt, ohne irgend welchen Aufenthalt zu nehmen.

p. **Die Zöglinge der Taubstummen-Anstalt** wurden gestern Vormittag in zwei Pferdebahnwagen zum Antritt der Ferien nach dem Bahnhof gebracht.

p. **Thierquälerei.** Ein Wirth in Krzyzownik hatte gestern vor seinem Fuhrwerk ein so abgetriebenes Pferd vorgespannt, daß es hier in der Stadt vor Schwäche nicht mehr weiter konnte und in der Friedrichstraße wiederholt zu Boden fiel. Die Polizei schritt schließlich ein und spannte dem Manne das Pferd aus, was unter den Passanten allgemeine Genugthuung erregte.

p. **Schlägereien.** In einem Hause in der Cybinastraße entstand gestern zwischen zwei Zigarrenarbeitern eine Prügelei, wobei der eine sich dazu hinreißen ließ, seinen Gegner mit einem eisernen Topf über den Kopf zu schlagen. Der Verletzte, welcher eine nicht unbedeutende, stark blutende Wunde erhalten hatte, mußte von einem Arzt verbunden werden. — Im Hause Wallischei 4 prügelten sich zwei Eheleute, sodaß von den Einwohnern die Polizei geholt wurde, welche die Ruhe wieder herstellte.

p. **Ueberfahren.** Auf dem Alten Markt wurde gestern die 12jährige Tochter eines hiesigen Schutzmanns von einem Fuhrwerk überfahren, wobei dieselbe einen Bruch des linken Handgelenks und eine Quetschung der beiden Beine erlitt. Das Mädchen wurde von seiner Mutter in einer Droschke nach der elterlichen Wohnung geschafft.

p. **Eine Razzia** wurde von der Polizei über Nacht vor dem Warschauer Thor veranstaltet. Dabei wurde in dem berüchtigten Strohschober wieder ein Strolch entdeckt und zur Haft gebracht.

p. **Verhaftung.** Durch eine Militärpatrouille wurde gestern aus einem Hause in der Dammstraße ein Oekonomiehandwerker des hiesigen Bekleidungsamtes verhaftet, weil derselbe sich vor zwei Tagen ohne Erlaubniß aus seiner Kaserne entfernt und seit der Zeit sich verborgen gehalten hatte.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern 7 Bettler, 3 Obdachlose und eine Dirne. — Gefunden sind eine Granaten-Halskette und ein goldener Trauring.

Angekommene Fremde.

Posen, 22. März.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Die Kaufleute Guttentag u. Rosenthal a. Berlin, Fast a. Hamburg, Clavier und Sohn a. Stettin, die Rittergutsbesitzer Kiehn u. Frau a. Großdorf, v. Saldern u. Sohn a. Brallenstin in Pommern, Jouanne mit Familie a. Schloß Santomischel, die Direktoren v. Madai a. Rawitsch, Krieg u. Frau a. Tremessen, Baumeister Weber u. Frau a. Stettin, Ingenieur Zelsig a. Breslau, Generallieutenant v. Jahn a. Berlin.

Hotel de Rome — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Weber a. Nürnberg, Mazur u. Klavier a. Berlin, Schmidt a. Hamburg, Oppenheimer a. Frankfurt, Alfken a. Bremen, Lachs a. Schweidnitz, Burkhardt a. Dresden, Frau Karpe a. Ostrowo, Fähnrich Kowalski a. Posen, Ingenieur Treutler a. Berlin, Privatier Jouanne a. Kleinburg.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Czarlinski a. Brachnówko, Fürst Sulkowski a. Reisen, v. Hesse-Hessenburg a. Wroniawy, v. Szczaniecki a. Nawra, v. Romocki jr. a. Berlin, v. Moszczenski u. Frau a. Bieganowice, die Kaufleute Hulmann a. Magdeburg, Kukulka a. Berlin, Arzt Dr. Hassewicz a. Warschau, Propst Grochowski a. Krakau, Ingenieur Michalski a. Warschau.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Wittenberg a. Rawitsch, Buch, Fleischer, Neubarth u. Gillert a. Breslau, Wegner a. Stettin, Kronheim a. Samotschin, Schmidt a. Berlin, Brellen u. Frau a. Inowrazlaw, Rasbach a. Krotoschin, Bucerius a. Magdeburg, Gymnasiast Hoffmann u. Oberlehrer Rasmus a. Krotoschin, Rittergutsbesitzer Wieczinski u. Frau a. Dabre.

Hotel Victoria [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Chlapowski a. Szin, v. Brodnicki a. Nieswiastowice, v. Skarzynski a. Miedzianowo, v. Westerski a. Bobrzece, Rentier v. Modelski a. Polen, Kaufmann Daum a. Wien.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt.) Die Kaufleute Schulz, Alt, Babski a. Berlin, Fritzsche a. Neustadt, Grützner a. Pudewitz, Fabrikant Ermster a. Berlin, Seminarlehrer Hesse u. Frau a. Koschmin, Landwirth v. Massow a. Groß-Wolz, Techniker Schmidt a. Strudel, Beamter Bernhard a. Fürstenwalde, Kultur-Ingenieur Dünn a. Krotoschin, Rentier Moy und Martha Ebert a. Breslau.

Hotel de Berlin. Die Kaufleute Simonsohn a. Zirke, John u. Frau a. Hannover, Remak a. Breslau, prakt. Arzt Dr. Pojzderski a. Lwówek, Forianski a. Posen, Frau Nehmann nebst Tochter a. Schrimm, Karasiewicz a. Lwówek, Frau Zatzewska nebst Schwester a. Preußen, Fräulein Klepaczewska a. Rokitno.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Brill a. Hamburg, Hans a. Augsburg, die Musiker Sorge u. Grätner a. Breslau, Beamter Serwinski a. Lubosch, die Seminaristen Tonn u. Stürzebecki a. Rawitsch, Vergolder Glomb a. Reichthal.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Heidenfeld u. Galewski a. Breslau, Andersohn a. Hamburg, Dannenfeldt a. Danzig, Amtsgerichtssekretär Runge a. Schubin, Landwirth Bötzel a. Ritscherheim.

Verloosungen.

**** Wiener 100 Fl.-Loose von 1874.** 79. Verloosung am 2. Januar 1894. Auszahlung vom 1. April 1894 ab bei der Kasse der Reichs-Haupt- und Residenzstadt Wien.

Gezogene Serien:

Ser. 21 103 1041 1350 1576 1916 1971 2023 2029 2170 2364 2557 2757.

Gewinne:

zu 200 000 Fl. S 1041 N 43.
zu 20 000 Fl. S 1350 N 87.
zu 5000 Fl. S 21 N 25.
zu 1000 Fl. S 1350 N 98, S 1916 N 52, S 2364 N 29 81 96.
zu 250 Fl. S 21 N 54, S 1041 N 25 61, S 1350 N 52, S 1576 N 41 43, S 2023 N 5 88, S 2170 N 11 45 86, S 2557 N 49.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 140 Fl.

**** Ungarische 100 Fl.-Loose von 1870.** 75. Verloosung am 15. November 1893. Auszahlung vom 15. Mai 1894 ab bei der königl. ungarischen Staats Zentral-Kassa zu Budapest und dem Wiener Bankverein zu Wien.

Gezogene Serien:

Ser. 46 54 169 253 402 416 515 533 1020 1107 1136 1406 1456 1556 1610 1825 1873 1892 1924 2169 2222 2304 2658 2712 2807 3052 3116 3130 3253 3311 3376 3532 3722 3949 3961 4038 4119 4156 4443 4582 4893 4954 5115 5220 5304 5330 5401 5564 5624 5771 5906.

Gewinne:

zu 150 000 Fl. S 1610 N 18.
zu 15 000 Fl. S 3722 N 43.
zu 5000 Fl. S 1020 N 29.
zu 1000 Fl. S 402 N 34, S 1456 N 26, S 3041 N 14, S 5906 N 38
zu 500 Fl. S 46 N 37 49, S 54 N 8 S 169 N 21, S 1020 N 15 S 1610 N 49, S 1924 N 34, S 3041 N 10, S 3130 N 45, S 3311 N 12 20, S 3376 N 2, S 3532 N 17, S 3949 N 25, S 4038 N 50, S 4582 N 31, S 5330 N 22 29.

Die übrigen Nummern obiger Serien erhalten je 152 Fl.

Handel und Verkehr.

**** Frankfurt a. M.,** 21. März. Der Aufsichtsrath der Höchster Farbwerke beschloß, der am 30. April stattfindenden Generalversammlung für das Jahr 1893 die Vertheilung einer Dividende von 28 Prozent gegen 26 Proz. pro 1892 vorzuschlagen.

**** Prag,** 22. März. Der Verwaltungsrath der Aussig-Töplitzer Bahn setzte eine Dividende auf 72 Gulden, gegen 60 im Vorjahre fest.

**** London,** 21. März. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Der Markt ist ruhig mit einer sehr mäßigen Nachfrage, Preise haben eine weichende Tendenz. Der kommenden Feiertage wegen wird in den nächsten 14 Tagen kaum ein Geschäft sein. Pacifics sind noch stets in ziemlicher Nachfrage zu den jetzigen mäßigen Preisen von 75 bis 90 Sh., doch nehmen die Vorräthe ab und die Importe lassen auch nach. Der Import während voriger Woche betrug 10 Ballen von Bremen, 4 Ballen von Vlissingen, 5 Ballen von Gent, 361 Ballen von Newyork.

Marktberichte.

**** Berlin,** 21. März. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Zentral-Markthallen.] Marktlage. Fleisch: Schwache Zufuhr, flotter Handel. Kalbfleisch etwas höher, sonst unverändert. Wild und Geflügel: Wild knapp, Geflügel reichlich, Geschäft lebhaft, Preise befriedigend. Fische: Zufuhren reichlich, Geschäft lebhaft, Preise günstig. Butter und Käse: Ziemlich lebhaft. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Ruhiges Geschäft. Spinat, Zwiebeln, Blumenkohl zu höheren Preisen gehandelt, Salate billiger.

Fleisch. Rindfleisch Ia 52–58, IIa 45–50, IIIa 37–44, IVa 30–35, dänisches 35–40, Kalbfleisch Ia 50–65 IIa 35–48 M., Hammelfleisch Ia 46–53, IIa 35–44. Schweinefleisch 45–55 M. Dänen 42 M., Bakonier 47–50 Mark, Russisches 45–47 Mark Galizier — M., Serben 47–48 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75–80 M., do. ohne Knochen 75–100 M., Lachsschinken 120–130 M., Speck, geräuchert do. 63–65 M., harte Schlackwurst 110–120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 0,90–1,10 M. p. ½ Kilo.

Wild. Wildschweine per ½ Kilogramm 0,32 M., Ueberläufer, Frischlinge 0,50 M., Kaninchen p. Stück 0,60 M.

Wildgeflügel. Fasanenhähne 4,10 M., Birkhähne 1,70–1,75 M., Waldschnepfen inländ. 3,10 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Puten, p. Stück —,— M., Enten —,— Hühner, alte do. 0,90–1,20 M., do. junge —,— M., Tauben do. 0,40–0,45 M.

Fische. Hechte, per 50 Kilogramm 50–75 M., do. große 40 M., Zander 146–150 Mark, Barsche 71 Mark, Karpfen große 75 M., do. mittelgr. 61–67 M., do. kleine — M., Schleie 135 M., Bleie 20–40 M., Aland 45–49 M., Quappen — M., bunte Fische 24–27 Mark, Aale, große 126–128 Mark, do. mittel 80 Mark, do. kleine 70 Mark, Plötzen 27–32 Mark, Karauschen 59 M., Rodbow 25–40 M., Wels 42 M., Raape 40 M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kgr. 2,60–2,66 M., Krebse große, über 12 Ctm.. p. Schock 12,00 M., do. 11–12 Ctm. 6–7 M.. do. do. 10 Ctm. p. Schock 3,00 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 110–113 M., IIa do. 102–105 M., geringere Hofbutter 90–95 M. Landbutter 90–93 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,60–2,70 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenlad. p. 50 Kilo 1,50 bis 1,60 M., do. blaue p. 50 Kilo — M., Rosenkartoffeln p. 50 Kilo — M., Mohrrüb. p. 50 Kilo 2,00–2,50 M., Kohlrabi p. Schock — M., Porree p. Schock 0,60–0,70 M., Meerrettig per Schock 8 bis 14,00 M., Sellerie, Pomm. p. Schock 4,50–5 M., Petersilienwurzel p. Schock 0,75–3,00 M., Spinat per 50 Kilogramm 20–25 Mk., Teltower Rüben p. 50 Kilogr. 4–5 M., Blumenkohl per Stück ital. 0,18–0,20 M., Champignon p. ½ Kilo 0,75–1,00, Wirsingkohl per 50 Kilo. 6 M., Rothkohl per 50 Kilogramm 5,00–6,00 Mark, Weißkohl per 50 Kilo 2,50–3 Mark, Zwiebeln per 50 Kilogramm 9,00–10,00 M., Rosenkohl — M., Grünkohl per 50 Kilogramm 4–5 Mark.

Obst. Aepfel, Goldreinette per 50 Kilogramm 6–8 M., graue Reinette 8,00–11,00 M., Birnen, Kochbirnen per 50 Kilogr. 10,00–13,00 M., Preißelbeeren hiesige 50 Kilogr. — M., Weintrauben p. 50 Kar. spanische 50,00–60,00 M.. Apfelsinen Messina 200 St. 9–12 M., Citronen, Messina 300 Stck. 9–14 M.

Bromberg, 21. März. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 124–128 M., geringe Qualität 120–123 M. — Roggen 100–105 M., — Gerste nach Qualität 115–130 M., Braugerste 131–140 M. — Erbsen, Futter- nominell 130–140 M., Kocherbsen nominell 150–165 M. — Hafer 130–140 M.

Breslau, 21. März. (Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. März 114,00 Br., April-Mai 117,00 Br. Hafer p. 1000 Kilo — Gekündigt — Ztr., p. März 138,00 Br. Rüböl p. 100 Kilo — Gekündigt — Ztr. per März 46,00 Br. April-Mai 46,50 Br. Die Börsenkommission.

**** Stettin,** 21. März. Wetter: Schön. Temperatur + 8° R., Nachts leichter Frost. Barometer 770 Mm. Wind NNW.

Weizen still, per 1000 Kilo loko 132–135 M., per April-Mai 134,25–134,5 M. bez., per Mai-Juni 136,5 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 138,5 M. bez., per September-Oktober 143,5 M. Br. u. Gd. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 113–115 M., per April-Mai 117 M. bez., per Mai-Juni 119 M. Gd., per Juni-Juli 121 M. Br. u. Gd., per Sept.-Oktober 124 M. G. — Hafer per 1000 Kilogr. loko 130–143 M. Feiner über Notiz. — Spiritus matter per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 29 M. bez., per April-Mai 70er 29,3 M. nom., per August-Septbr. 70er 31,3 M. nom. — Angemeldet: nichts.

Landmarkt. Weizen 132–134 M., Roggen 114–116 M., Gerste 138–142 M., Hafer 144–150 M., Kartoffeln 26–30 M., Heu 3–4 M., Stroh 32–34 M. (O. Z.)

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 22. März. **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92 % altes Rendement	—,—
" " " " neues "	13,75
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. altes Rendement	—,—
" " 88 " neues "	13,50
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend.	10,25

Tendenz: Ruhig.

Brodraffinade I.	—,—
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	26,25
Gem. Melis I. mit Faß	24,62½

Tendenz: Still.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg		per März	12,85 bez. 12,87½ Br.
dto.	"	per April	12,80 Gd. 12,82½ Br.
dto.	"	per Mai	12,85 bez. u. Br.
dto.	"	per Juni	12,87½ G. 12,90 Br.

Tendenz: Unverändert.

Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 117 000 Zentner.

Der Zuckermarkt bleibt bis Dienstag geschlossen.

Breslau, 22. März. Spiritusbericht. März 50 er 47,50 Mark, do. 70 er 27,90 M., April — M., Mai —,— Mark. Tendenz: Unverändert.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 21. März Mittags 3,06 Meter.
" " 22 " Morgens 3,18 "
" " 22. " Mittags 3,24 "

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 22. März. Bei den Arbeiten in Santander am Wrack des Schiffes „Machichaco" fand eine Explosion statt. Nach den letzten Feststellungen sind 10 Personen getödtet, 27 verwundet worden. Mehrere Personen werden vermißt. In der Stadt herrscht eine lebhafte Panik. Die Explosionsursache ist unbekannt.

Madrid, 22. März. Die Explosion im Hafen von Santander fand 9 Uhr Abends im Augenblicke statt, als der Gouverneur die technische Kommission verließ. Die Arbeiten wurden bei elektrischem Lichte ausgeführt. Die Bevölkerung durchläuft die Straßen und klagt die Behörden des Mangels an Vorsicht an. Die benachbarten Städte wurden um Truppen und Polizeiverstärkungen ersucht. Die Posten sind verstärkt worden. Patrouillen durchziehen die Straßen. Um 3 Uhr Morgens herrschte Ruhe.

Bern, 22. März. Der Handelsniederlassungsvertrag mit Schweden und Norwegen ist heute im Departement des Auswärtigen unterzeichnet worden.

Berlin, 22. März. Der „Reichsanzeiger" publizirt das Gesetz betreffend die Feststellung des Reichshaushaltsetat für 1894/95, das Gesetz betreffend Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine und der Reichseisenbahn, das Gesetz betreffend die Feststellung des Landeshaushaltetats im Schutzgebiete für 1894/95, das Gesetz betreffend die Feststellung des dritten Nachtrages zum Reichshaushaltetat 1893/94.

Der „Reichsanz." schreibt:

Der Geheime Ober-Regierungsrath im Reichsamt des Innern, O. Schröder, ist zum Direktor des Reichsamts des Innern mit dem Range eines Rathes erster Klasse, der Geheime Regierungsrath im Reichsamt des Innern, Wermuth, zum Geheimen Ober-Regierungsrath und der Regierungsrath im Reichsamt des Innern, Kelch, zum Geheimen Regierungsrath ernannt worden.

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* Die Bedingungen über die Annahme für den „freiwilligen" Dienst im Heere haben durch die infolge der Militärvorlage vermehrte Heeresstärke mannigfache Abänderungen erfahren, so daß eine zweckmäßige und bereits bekannte Druckschrift: „Neueste Bestimmungen über den freiwilligen Dienst im Heere. Auszüglich aus der Heer- und Wehrordnung vom 22. November 1888 unter Berücksichtigung der bis Januar 1894 ergangenen Abänderungen" (Verlag von E. S. Mittler u. Sohn in Berlin), soeben neu herausgegeben worden ist. Sie unterweist Eltern und Vormünder schnell und genau bezüglich aller Anforderungen für den freiwilligen Dienst im Heere.

* Die vierte Auflage von Dr. Hugo Riemanns „Musik-Lexikon" liegt mit der 20. Lieferung im Verlag von Max Hesse jetzt vollendet vor. Das Werk hat in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine große Verbreitung gefunden und erfreut sich nach wie vor in allen Kreisen, wo Interesse für Musik herrscht — und wo wäre das heutigen Tages nicht der Fall? — größter Anerkennung und Beliebtheit. Als sehr bequemes Nachschlagemittel, aus dem man über alles Wissenswerthe auf musikalischem Gebiet Auskunft und Belehrung erhält, hat das Werk einen Werth von nicht zu unterschätzender Bedeutung.

* Das Buch der jungen Frau, von Dr. H. Burckhardt. Vierte Auflage. Preis 2 Mark, in Original-Leinenband 3 Mark. Verlag von J. J. Weber in Leipzig. Bekanntlich giebt es eine reiche Litteratur über diesen Gegenstand, aber nur wenige Werke halten die rechte Mitte ein zwischen trockener Wissenschaftlichkeit und unterhaltend belletristischer Form. Mit Glück und feinem Takt hat der wohlerfahrene Verfasser diesen Mittelweg gefunden und verfolgt, er hat sich als ein guter Lehrer und Rathgeber für die junge Frau in ihrem Berufe als Mutter erwiesen. Die Kenntniß des Inhaltes dieses Buches dürfte mancher Frau viele Fehlgriffe und manche Krankheit ersparen.

Börse zu Posen.

Posen, 22. März. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 47,00, (70er) 27,50. Loko ohne Faß (50er) 47,00, (70er) 27,50.

Posen, 22 März [Privat-Bericht.] Wetter: Mild.

Spiritus behauptet. Loko ohne Faß (50er) 47,00, (70er) 27,50.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 22. März. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.21.			Not.v.21.
Weizen ruhig			**Spiritus** ruhig		
do. Mai	140 —	140 25	70er loko ohne Faß	30 50	30 50
do. Juli	142 25	142 25	70er April	35 —	35 —
			70er Mai	35 40	35 40
Roggen ermattend			70er Juni	35 80	35 80
do. Mai	122 25	123 25	70er Juli	36 10	36 20
do. Juli	124 —	124 —	70er August	36 50	36 50
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	50 10
do. April-Mai	43 75	43 50	**Hafer**		
do. Okt.	44 75	44 60	do. Mai	128 50	127 75

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (50er) —,000 Ltr. (70er) —,000 Ltr.

Berlin, 22. März. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.21.
Weizen pr. Mai	140 —	140 —
do. pr. Juli	142 25	142 25
Roggen pr. Mai	122 25	122 25
do. pr. Juli	124 —	124 25
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.		Not.v.21.
do. 70er loko o. F.	30 50	30 50
do. 70er April	35 10	35 10
do. 70er Mai	35 40	35 40
do. 70er Juni	35 80	35 80
do. 70er Juli	36 20	36 20
do. 70er August	36 60	36 50
do. 50er loko o. F.	50 20	50 10

		Not.v.21.			Not.v.21.
Dt. 3% Reichs-Anl.	87 75	87 70	Poln. 5% Pfdbrf.	66 90	67 —
Konsolid. 4% Anl.	107 75	107 60	do. Liquid.-Pfdbrf.	65 —	65 —
do. 3½% "	101 50	101 60	Ungar. 4% Goldr.	96 75	96 75
Pos. 4% Pfandbrf.	103 —	102 90	do. 4% Kronenr.	91 90	91 90
Pos. 3½% do.	98 30	98 40	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	227 75	227 10
Pos. Rentenbriefe	103 70	103 70	Lombarden (ultimo)	48 50	48 70
Pos. Prov.-Oblig.	97 30	97 30	Disk.-Kommandit (ultimo)	193 20	192 25
Oesterr. Banknoten	163 95	163 9[illegible]			
do. Silberrente	94 50	94 50	Fondsstimmung		
Russ. Banknoten	220 55	220 50	fest		
R. 4½% Bdk.Pfd.	104 40	104 40			

Ostpr.Südb.E.S.A	95 50	95 40	Schwarzkopf	255 50	255 —
Mainz Ludwigshfdt.	117 50	117 50	Dortm.St.-Pr. La.A.	67 20	67 —
Marienb.Mlaw.do	91 75	91 50	Gelsenkirch. Kohlen	140 70	155 40
Griechisch 4% Goldr	24 —	24 10	Inowrazl. Steinsalz	42 50	43 40
Italienische Rente	76 40	76 30	Ultimo:		
Mexikaner A.1890.	60 40	60 10	It. Mittelm. E.St.A.	79 20	79 20
Russ 4% konsA.1880	99 75	99 85	Schweizer Centr.	124 25	123 75
do.zw.Orient.Anl.	69 15	69 —	Warschauer Wiener	243 25	243 25
Rum. 4% Anl.1890	85 20	85 10	Berl. Handelsgesell.	138 —	137 50
Serbische R. 1885.	64 50	64 30	Deutsche Bank-Aktien	173 60	173 60
Türk. 1% konf.Anl.	25 15	25 10	Königs- und Laurah.	133 90	138 —
Disk.-Kommandit	193 —	192 60	Bochumer Gußstahl	138 60	137 90
Pos. Spritfabrik	— —	— —			

Nachbörse: Kredit 227 75, Disconto-Kommandit 193 25, Russische Noten 220 55.

Stettin, 22 März. (Telegr. Agentur B. Heimann. Posen.)

		Not.v.21.			Not.v.21.
Weizen unverändert			**Spiritus** unverändert		
do. April-Mai	134 50	134 50	per loko 70er	29 —	29 —
do. Mai-Juni	133 50	133 50	" April-Mai "	29 30	29 30
Roggen unverändert			" Aug.-Sept. "	31 30	31 30
do. April-Mai	117 —	117 —	**Petroleum*)**		
do. Mai-Juni	121 —	121 —	do. per loko	8 80	8 80
Rüböl still					
do. April-Mai	43 70	43 70			
do. Sept.-Okt.	44 —	44 —			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1¼ Proz.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im März 1894.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
21. Nachm. 2	760,5	W mäßig	halb heiter	+ 9,3
21. Abends 9	760,1	NNW schwach	heiter	+ 6,0
22. Morgs. 7	761,4	NO leicht	bedeckt [1])	+ 2,8

[1]) Gegen Morgen schwacher Regen; Dunst.

Niederschlagshöhe in mm am 22. März Morgens 7 Uhr: nicht meßbar.

Am 21. März Wärme-Maximum + 10,2° Cels.
Am 21. " Wärme-Minimum — 0,6° "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.